№ 146. 1841.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 26. Juni.

Inland.

Berlin den 24. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem fürstbischöflichen Kommissarius, Erzpriester und Pfarrer Schneider zu Ujest, und dem Pfarrer, Schul-Inspektor und Land-Dechanten Kropff zu Giershagen, Reg. Bez. Arnsberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Küster und Lehrer Griesmann zu Neu-Hardenberg, in der Müncheberger Diöcese, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner

zu Regierungs-Räthen zu befördern: beim Regierungs-Kollegium zu Köslin, den Regierungs-Assessor Richter (bisher zu Marienwerder), bei dem Regierungs-Kollegium zu Düsseldorf den Regierungs-Assessor Mathieu (bisher zu Köln), bei dem Regierungs-Kollegium zu Münster, den Regierungs-Assessor von Frantius (bisher zu Arnsberg) und bei dem Regierung-Kollegium zu Arnsberg, den Regierungs-Assessor von Holzbrink (daselbst), und

Den Friedens-Richter Meyberg zu Elberfeld zum Rath beim Landgerichte daselbst zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist, aus der Provinz Sachsen kommend, wieder hier eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheit Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Strelitz sind nach Salzbrunn abgereist.

Se. Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein ist nach Darmstadt von hier abgegangen.

Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant, Graf von Löwenhjelm, ist von Stockholm, und der Oberpräsident der Provinz Posen, Graf von Arnim, von Boitzenburg in der Ukermark hier angekommen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, nach Salzbrunn, Se. Durchlaucht der Fürst Peter von Aremberg, nach Magdeburg, und der Großherzoglich Hessische General-Major, Freiherr von Stosch-Siegroth, nach Darmstadt abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Wilna den 28. Mai. Die im Jahr 1839 über die bekannten hochverrätherischen Umtriebe Koinarsky's und seiner Verbundenen hier niedergesetzte Untersuchungs-Kommission besteht fortdauernd. Noch immer will man neue Theilnehmer jenes unseligen Aufstandes entdecken, die dann vor das Forum dieser Kommission gebracht werden. Letztere beschäftigt sich theils noch mit den Untersuchungen dieser Neuverwickelten, theils mit Aufsuchung und Konfiskation alles mobilen und immobilen Vermögens, daß den Verschwörern gehört. Sobald solches irgendwo aufgefunden, wird es von der Kommission unmittelbar sequestrirt und bis zur ausgemachten Sache unter die Verwaltung des Reichsdomänen-Ministeriums gestellt. In Folge der neuen Anordnungen sind 37 Individuen, aus unserm Gouvernement gebürtig, dieser Kommission mit ihrer Person und Eigenthum aufs neue verfallen. — Nach eingehenden Berichten der nächsten

örtlichen Behörden erweist sich bei dem Mehrtheil der hier genannten Individuen nirgends weder bewegliches noch unbewegliches Vermögen. (Bresl. Z.)

Frankreich.

Paris den 19. Juni. Die Pairs-Kammer votirte in ihrer gestrigen Sitzung bereits einen großen Theil der Artikel des Ausgaben-Budgets. Der Baron Mounier berührte die Algierische Frage; er griff heftig die Mißbräuche an, die bei der Kriegsführung in Afrika vorkommen, und hauptsächlich das von den Französischen Generalen angenommene System der Razzias; er sprach indeß zugleich seine Anerkennung darüber aus, daß seit einiger Zeit die von der Regierung getroffenen Maßregeln eine Einstellung jener Mißbräuche zum Ziel gehabt. Der Conseil-Präsident, Marschall Soult, erwiederte: er könne Herrn Mounier nur dafür danken, daß er anerkannt, wie seit einiger Zeit die in Algerien verfügten Maßregeln zum Zwecke gehabt hätten, den Krieg zu regularisiren und gewisse, das menschliche Gefühl empörende Mißbräuche, zu unterdrükken; er habe diese schreienden Mißbräuche, sobald sie zu seiner Kenntniß gekommen seien, gemißbilligt und die strengsten Befehle gegeben, daß sie nicht wieder vorkämen; er habe allen Grund, zu glauben, daß diese Befehle pünktlich würden vollzogen werden; ein Beweis der in der Kriegsführung in Afrika eingetretenen Milderung sei die Auswechselung der Gefangenen, welche durch die Vermittelung des ehrenwerthen Prälaten, welcher an der Spitze des Klerus in Afrika stehe, stattgefunden; man habe auch den wichtigen Umstand in Erfahrung gebracht, daß Abdel-Kader befohlen habe, daß ihm fortan kein Kopf mehr gebracht werde; derselbe habe verkündigen lassen, daß er nichts mehr für einen Kopf bezahlen, sondern im Gegentheil Jeden, der ihm noch einen Kopf bringen würde, strafen und für jeden Gefangenen, den man ihm lebend und unversehrt überbrächte, eine Prämie bezahlen werde; dies beweise, daß in Afrika die Civilisation, wenn sie dort auch noch nicht sehr vorgerückt sei, doch bereits ihren Einfluß zu äußern beginne; was das System anbelange, welches in den Französischen Besitzungen in Afrika definitiv befolgt werden müßte, so werde die Kammer begreifen, das er sich über diesen Punkt jetzt nicht aussprechen könne; die Armeen seien im Operiren begriffen und schon wichtige Resultate erlangt worden; er wolle nicht leugnen, daß es bedauerlich gewesen, daß die Städte zerstört worden, wo Abdel-Kader seine Etablissements errichtet hatte; allein es sei eine Nothwendigkeit des Krieges gewesen; es sei zu hoffen, daß das Ende der Operationen noch befriedigendere Resultate ergeben werde; was die Begränzung des Gebiets betreffe, welches man werde behalten müssen, so gebe es Hauptpunkte, in deren Besitz man werde bleiben müssen und können, ohne die Ausgaben oder die Regimenterzahl zu vermehren; doch habe er Grund zu glauben, daß es bald möglich sein werde, Regimenter aus Afrika zurückzurufen, anstatt deren Zahl zu vermehren. (Beifall.)

Fast aus allen Französischen Provinzialstädten wird gemeldet, daß in diesem Jahre, bei Gelegenheit des Frohnleichnams-Festes, große Prozessionen unter dem Schutze der Civil- und Militair-Behörden gehalten worden sind.

Der Moniteur parisien meldet, der Admiral Stopford sei von der Levante-Station abberufen worden. Dasselbe Blatt berichtet: „Man benachrichtigt uns, daß die Engländer in diesem Augenblicke Verstärkungs-Truppen zu Chatam zusammenziehen, um die Truppen-Corps, welche den Krieg gegen die Chinesen begonnen haben, zu unterstützen. 800 Mann sollen sofort eingeschifft werden und man erwartet die baldige Ankunft einer gleichen Anzahl Soldaten."

Großbritannien und Irland.

London den 18. Juni. Von Seiten der ministeriellen Blätter werden mehrere Veränderungen in den oberen Verwaltungsstellen angekündigt. Unter Anderen soll Sir George Grey Wirklicher Kabinets-Minister werden und Herr Shiel als General-Auditeur an seine Stelle treten.

Die Versammlung in welcher der Minister Lord J. Russell sich gestern seinen Wählern vorstellte, war sehr zahlreich besucht; eine Menge liberaler Parlaments-Mitglieder war zugegen, und auch Sir Charles Napier hatte sich eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Jones Lloyd, der in einer längeren Rede die vier Kandidaten der liberalen Partei den Wählern empfahl und dabei vorzugsweise die Verdienste Lord John Russell's und die von den Ministern beantragten kommerziellen Reform Maßregeln hervorhob. Sir J. Guest beantragte dann eine Resolution, des Inhalts: die Versammlung habe mit großem Vergnügen erfahren, daß Lord John Russell die Kandidatur angenommen; als diese Resolution von Herrn Breadton unterstützt worden war, erhob sich Lord John Russell, um sich über sein Verfahren vor den Wählern auszusprechen.

Der Examiner ist der Meinung, daß die Minister eigentlich durch das von Sir R. Peel hervorgerufene Votum des Unterhauses sich nicht hätten sollen abhalten lassen, ihren Plan für die Herabsetzung der Getraidezölle dennoch zur Verhandlung zu bringen.

Die Chartisten regen sich noch fortwährend, wie aus nachstehendem Bericht der Hereford Times hervorgeht: „Dieser Tage traf in Newport mit der Postkutsche ein Paket aus Bristol ein, welches an Herrn E. Moore zu Pontopool abgeliefert werden sollte, wegen entstandenen Verdachts aber auf die Polizei gebracht wurde. Man fand darin zwei Fli-

ten, zwei Bajonnette, zwei Pistolen, fünf Kugelgießformen, eine Pumpe für eine Windbüchse, ein große Menge aufreizender Chartistischer Aufrufe, ein Exemplar von Oberst Macerone's Buch: „Anweisung für das Volk zur Anfertigung entzündlicher Stoffe" und eine Anzahl Exemplare von Cobbett's Schriften, nebst einer Menge Baumwollen-, Leinen- und Garnwaaren, welche so geschickt um die Waffen verpackt waren, daß Niemand etwas Anderes als Ellenwaaren vermuthen konnte. Am folgenden Tage fragte ein Mann im Post-Büreau nach dem Paket und wurde alsbald verhaftet. Es ergab sich daß der Festgenommene ein bekannter Chartisten-Agitator und Redner aus Nottingham, Namens Black, war, welcher nebenbei auch den E. Moore führt und angeblich herumreiste, um mit den Ellenwaaren zu hausiren. Er wurde von dem Polizei-Gerichte zu einmonatlicher Zwangsarbeit im Correctionshause verurtheilt."

O'Connell ist am 11. Abends zu Dublin eingetroffen, um die Anstalten zu den bevorstehenden Wahlkämpfen zu leiten, von denen er sich den günstigsten Erfolg für die Whigs verspricht.

Mit dem Rheder Herrn Green soll ein Kontrakt wegen Beförderung von 1000 Mann Truppen, welche die Regierung direkt nach China schicken will, abgeschlossen sein, und es sind angeblich drei Schiffe für 15,000 Pfd. St. dazu in Dienst genommen.

Die hiesigen Zeitungen melden in ihrem Polizei-Berichte von einem angeblichen neuen Attentate gegen das Leben des bekannten Nauendorff, der sich Herzog der Normandie nennt und für den Sohn Ludwig's XVI. ausgiebt.

Der Polnische Graf v. Gurowski, der die Prinzessin Isabella, Tochter des Infanten Francisco de Paula, entführt hatte, ist in der vorigen Woche zu Dover angekommen, wo er, dem Vernehmen nach, ein Haus für sich gemiethet hat.

Als eine neue Art von Kompliment für den Herzog von Wellington theilt der Standard mit, daß ein Bierbrauer neulich am Jahresfeste dieses Gewerks, dessen Ehrenpräsident der Herzog von Wellington ist, unter Anderem eine Fahne aufgestellt hatte, an welcher hundert Flaschen Bier hingen, und auf der man die Inschrift las: „Dem Helden von 100" — es war undeutlich ob „battles" oder „bottles" (Slachten oder Flaschen).

Will man der Wahrheit die Ehre geben, so muß man eingestehen, daß es nur einige überspannte Tories sind, die da reden und schreiben, wie wünschenswerth es sei, den Gewerbfleiß in England zu vernichten, das Fabrikwesen auszurotten, Liverpool, Manchester, Birgmingham, Sheffield, halb London zu schleifen, und ihre Bewohner der harmlosen Beschäftigung des Ackerbaues, dem sanften Joch, des Gutsherrn und des Dorfspfarrers zurückzugeben. Eben so sind es auf der anderen Seite nur die tollsten Chartisten, die es sich träumen lassen, Königthum, Adel, Kirche, Güterbesitz jeder Art zu vernichten und alles zu der groben Jacke und harten Hand des Arbeiters herab zu nivelliren. Die Masse der Torie will nichts, als daß man, wie sie sich ausdrücken, daß Gute gut sein lasse, während die Mittelklassen, geplagt und gedrängt durch Steuern, Zölle, Armentaxen, und vor allem durch Konkurrenz von innen und außen, gegen die Schranken anstreben, womit Monopole und Bevorrechtungen mancherlei Art sie auf allen Seiten einengen. Wie nun diese Schranken mancherlei Art sind, so sind auch die Bestrebungen dagegen mannigfaltig. Mehrere derselben sind so genau mit der Landes-Verfassung verwebt, und mit so manchen Vortheilen verknüpft, daß man im Ganzen wenig geneigt ist, dieselben einzureißen. Andere drücken nur besondere Klassen, und werden demnach von denen vertheidigt, denen sie nützen So ist es mit der Kirchen-Steuer, dem hohen Zoll auf nicht Britischen Zucker, Bauholz und anderen Erzeugnissen. Die hohen Getraide-Zölle lasten freilich auf jedermann außer den Grund-Eigenthümern. Aber ungerechnet, daß diese mittelst ihres Reichthumes in ihren Umgebungen einen ungeheuren Einfluß ausüben, haben sie auch fast alle Pächter und deren Arbeiter, so wie alle Kaufleute und Handwerker, welche unmittelbar von diesen leben, fast die ganze Geistlichkeit der Staatskirche, den größten Theil der Rechtsgelehrten, nebst allen anderen Klassen, die irgend ein Monopol vertheidigen zu müssen glauben, auf ihrer Seite. Selbst die zahlreiche Sekte der Methodisten, obgleich sie sich nicht selten über die Bevorrechtung der Staatskirche beklagen, halten es, aus Furcht, die Katholiken zu vielen Einfluß gewinnen zu sehen, mit den Gutsherrn.

Niederlande.

Amsterdam den 19. Juni. (Düss. Ztg.) Es wird aus London gemeldet, daß unter den Großmächten die Vereinbarung getroffen sei, in Betreff Candiens nicht zu interveniren, da die Mächte keinen Beruf fühlten, stets neue Schritte zu Gunsten der Türkei zu thun, indem diese trotz der dringendsten Vorstellungen nicht die Macht habe, den Gräueln gegen die Christen ein Ziel zu setzen. Allgemein spricht man davon, daß eine solche Zügellosigkeit unter der Regierung Mehemed Ali's nie vorgekommen. Prinz von Joinville wird bereits Ende Augusts wieder im Haag eintreffen, und man will wissen, daß die Verehelichung ebenfalls noch in diesem Jahre erfolgen wird. Man sagt die Prinzessin erhalte eine Mitgift von 5 Mill. Gulden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 14. Juni. Eines der schwierigsten Probleme ist endlich gelöst worden, welches von allen in den letzteren Zeiten gemachten Entdeckungen wohl zu denen gerechnet werden kann,

wodurch die Welt am meisten in Erstaunen gesetzt werden muß: nämlich das Problem, auf dem Wasser in aufrechter Stellung, völlig gekleidet, mit Stiefel und Sporen, wie man zu sagen pflegt, herumzuspazieren, und dies anscheinend mit eben so großer Leichtigkeit, als wenn man auf ebenem Boden ginge.

Tausend von Zuschauern haben heute gesehen, wie ein Mann in aufrechter Stellung, in eleganter Sommer-Kleidung, im Munde eine Cigarre, in der Hand einen langen Stab gleich einem Ruder, und an jedem Fuße ein kleines schmales Boot von 6 bis 7 Ellen (Schwedisch) Länge und ungefähr 4 Zoll Breite auf dem Mälar-See, da wo er in den vom Meeres-Wasser gebildeten Hafen von Stockholm mit heftigem Strome fällt, spazieren gegangen ist. Die kleinen Böte, worauf die Füße des Verwegenen ruhten, gleichen den in den nördlichen Polar-Kreisen von deren Bewohnern gebrauchten hölzernen Schnee-Schlittschuhen (skidor auf Schwedisch), um über die mit Schnee und Eis belegten Moräste und Berge gehen zu können. Das Reisen der Lappländer auf diesen Schnee-Schlittschuhen mit einem langen Stabe in der Hand, welcher gleichsam als Steuerruder dient, ist natürlich allgemein bekannt hier und wird von der Jugend in der Umgegend von Stockholm, so wie von den im Norden stehenden Truppen-Abtheilungen häufig geübt. Diese Art, auf trüglichem Elemente fortschreiten zu können, hat wahrscheinlich auf die Idee geführt, auch auf offenem Wasser ein Aehnliches zu versuchen und dem Verwegenen ist dies kühne Unternehmen völlig gelungen. Der Erfinder dieser Art Wasser-Promenaden ist der schon lange hier durch mancherlei sinnreiche Inventionen bekannte Lieutenant Höökenberg. Ihm gebührt jedoch nur die Ehre der Erfindung. Die Ausführung derselben gehört dem bei der hiesigen Schwimm-Anstalt fungirenden Lehrer Gjörke, welcher jedoch gleich bei dem ersten Versuche einen Mitbewerber in einem Offizier Namens Benzelstjerna erhielt. Der Anblick dieser auf dem Wasser Einherschreitenden, sobald man in etwas weiter Entfernung steht und die Wasser-Schlittschuhe nicht sehen kann, hat wirklich etwas im höchsten Grade Ueberraschendes. Der Erfinder hat bei der hiesigen Regierung um ein Patent auf seine Erfindung nachgesucht.

Italien.

Rom den 10. Juni. (A. Z.) Aus Aegypten haben wir Nachrichten daß der Vice-König außer den Alabastersäulen zum Bau der St. Pauls-Kirche, noch manche interessante Alterthümer für das vom Papst neuerrichtete Aegyptische Museum senden wird, ferner für das natur-historische Kabinet der Sapienza eine Sammlung Vögel und anderer Thiere. Von der Mannschaft der Schiffe, die vermuthlich in diesem Augenblick ihre Quarantaine in Malta bestehen, waren mehrere Personen von der Pest befallen worden, jedoch nur ein Offizier und der sie begleitende Arzt gestorben. Letzterer hatte im Eifer seiner Kunst und der Wissenschaft das Pest-Hospital besucht, kurz darauf erlag er dieser Krankheit.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Den Nachrichten aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk zufolge, gewährt der Stand der Wintersaaten keinen so erfreulichen Anblick mehr, als dies noch im Monat April und zu Anfang des verflossenen Monats der Fall war; denn die anhaltende Dürre hat nachtheilig auf sie eingewirkt, und insbesondere auf der Höhe steht nur eine sehr mittelmäßige Erndte zu erwarten. Auch die Sommersaaten, die wegen der gar großen Dürre nicht einmal überall bestellt worden sind, haben sehr gelitten, und der späte Hafer wird schon gelb, und läßt daher auf Frucht kaum rechnen. Das Obst hatte viele Blüthen, und wenn letztere auch durch Ungeziefer nicht sehr gelitten haben, so sind sie doch in Folge der trockenen Witterung und kalten Winde schnell und ohne Früchte anzusetzen, abgeblüht, so daß vielleicht mit Ausnahme der Aepfel nur auf eine sehr mittelmäßige Obst-Erndte wird gerechnet werden können. — Befriedigend gestaltete sich im Mai der allgemeine Gesundheitszustand und die Mortalität. Von 20 Personen, welche im Mai verunglückten, haben allein 15 im Wasser den Tod gefunden. Zwei Menschen sind an übermäßigem Genuß des Branntweins gestorben. Ein vierjähriges Mädchen, welches ohne Aufsicht zurückgelassen worden war, verbrannte am Kaminfeuer, 5 Personen haben ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. — 17 Brände haben 13 Wohnhäuser, 17 Scheunen, 17 Stallungen und 1 Speicher in Asche gelegt, außerdem sind 8 Ochsen, 249 Schaafe und 200 Scheffel Hafer verbrannt. In einem dieser Fälle hat der Blitz gezündet. Am 17. Mai war im Walde des Dominii Suchorenz, Kreis Schubin, ein Waldbrand, welcher circa 10 Morgen stehende Hölzer und 30 Klaftern geschlagenes Holz verzehrte. Ein anderer Brand ereignete sich am 21. desselben Monats in der Königl. Forst zwischen Parlinek und Chalupsk, Kreis Mogilno, wobei circa 100 Klaftern geschlagenes Holz verloren gingen. Dies letztere Feuer ist durch Unvorsichtigkeit beim Kohlenbrennen entstanden. Ein bedeutend großer Verlust ist dem Kaufmann Hrn. Barleben aus Posen in einem erkauften Theil des Gembitzer Waldes, Kreis Czarnikau, erwachsen, wo, am 27. Mai, außer einer Quantität stehenden Holzes, circa 2000 Klafter Brennholz, 3 bis 4000 Strauchhaufen, mehrere 100 Baumstämme, viele Latten und Bretter und gegen 100 Meilerhaufen durch Feuer vernichtet worden sind. — Die Getreidepreise sind

nur unbedeutend gestiegen, obgleich die Aussicht auf eine gute Erndte mindestens sehr getrübt ist. — Die Geschäfte im Handel waren in Bromberg nicht bedeutend. Von den Tuchmachern des Bromberger Departements sind im Mai nur 752 Stücke Tuch, 131 Stücke Boy und 104 Stücke Multum verfertigt, so wie denn von 900 Stücken Tuch, welche die Tuchmacher aus Schönlanke zur Leipziger Messe geführt hatten, 150 Stück unverkauft geblieben sind. Die Getreidezufuhr war gering, desto lebhafter die Schifffahrt; denn es sind durch den Kanal im Mai: a) von Bromberg aus 217 Kähne, darunter 42 unbeladene, und 162,968 □F. Holz aller Art, b) von Nakel aus 74 Kähne, einschließlich 35 unbeladener, und 221,111 □F. Holz aller Art gebracht. Im April c. passirten auf demselben Wege 74 Kähne, worunter 10 leer waren, und 36,816 □F. Holz verschiedener Gattung von Bromberg aus, und von Nakel aus 42 Kähne, von denen 15 unbefrachtet waren, und 81,277 □F. Holz aller Art. In Thurmühle, Kreis Schubin, sind jetzt 4 Eisenhammer in fortwährender Thätigkeit, und der neu angelegte Kupferhammer ist seiner Vollendung nahe. — Vom Justiz-Kommissarius Hrn. Senff in Inowraclaw ist der dortigen Hospital-Kasse ein Geschenk von 100 Rthlr. gemacht; eben so ist von dem Rabbiner Henoch Moses zu Nakel der jüdischen Korporation daselbst zu einer neuen Stiftung ein Geschenk von 500 Rthlr. überwiesen, und ist zur Annahme des letztern mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 13. April c. die Landesherrliche Genehmigung ertheilt. Durch 37 Vorstellungen, welche die Vogt'sche Schauspieler-Gesellschaft in den Monaten April und Mai c. in Bromberg gegeben, hat der Armen-Fonds dasiger Stadt eine Einnahme von 185 Rthlr. gehabt. — Der 14jährige Bursche Anton Malinowski zu Groß-Wilczak bei Bromberg, in der Plagemannschen Eisengießerei beschäftigt, hat dort mehrere falsche Thalerstücke von Zinn gegossen und in Umlauf zu bringen gesucht. Er ist indessen dabei ertappt und dem betreffenden Gericht zur Untersuchung übergeben worden. In der Nacht vom 9. zum 10. wurde in die neu erbaute evangelische Kirche zu Barcin durch's Fenster eingebrochen, in der Kirche selbst der Armenkasten mit Gewalt geöffnet, und der darin befindliche Bestand an Armengroschen gestohlen. Ebenfalls auf gewaltsame Weise ist der Erbpächter Benski zu Hammer, Kreis Bromberg, in der Nacht vom 16. zum 17. Mai beraubt worden. — Die früher Seitens der katholischen Geistlichkeit verweigerte Consecration der Kirche in Ostrowo, bei Pakość, ist am 16. Mai c. durch den Dekan Herrn Wenserski aus Kościelec erfolgt und dadurch für den Patron, Gutsbesitzer Herrn Mittelstädt, diese Angelegenheit in entsprechender Weise beseitigt. — Mit den Retablissementsbauten in dem am 1. Mai 1840 abgebrannten Theile der Stadt Schubin wird zwar vorgeschritten, indeß werden doch nur erst von den wohlhabendern Interessenten Gebäude errichtet. Der Bau der Chaussee von Bromberg nach Inowraclaw kann leider nur sehr langsam vorschreiten, und würde bald ganz sistirt werden müssen, wenn die dringend beantragte Erhöhung der für dies Jahr bewilligten Bausumme von 30,000 Rthlr. nicht gewährt werden sollte. Auf der ersten Meile von Bromberg nach Inowraclaw ist die Chaussee seit Anfang dieses Jahres vollendet, seit Mitte Februar c. wird auf derselben das tarifmäßige Chausseegeld erhoben, und es sind auf dieser Strecke bisher im Durchschnitt monatlich 152 Rthlr. 1 sgr. 9 pf. aufgekommen, dergestalt, daß die anschlagsmäßige Baukosten-Summe für diese Meile, à 30,604 Rthlr. 2 sgr. 10 pf. fast zu 6% verzinset seyn würde. Wohl möchte ein solches Resultat die Wichtigkeit der Straße und die Dringlichkeit ihrer Vollendung zu begründen geeignet seyn.

Bei den Erdarbeiten zur Eisenbahn bei Füterbogk fand man eine Menge heidnischer Gräber und Opferstätten mit Urnen, Ringen und allerhand kupfernen Geräthschaften.

Nach einem neuen Befehl darf sich's in Belgien kein Lieutenant mehr beikommen lassen, eine Frau zu nehmen. Nur vom Hauptmann an ist das Heirathen erlaubt und da steht's mißlich, indem bei dem langsamen Avancement keiner vor dem Schwabenalter darauf rechnen kann, Hauptmann zu werden.

Unter den deutschen Missionaren, die in Asien wirken, hat seit lange keiner mit so viel Glück gearbeitet, als der Missionar Schwarz aus dem Kurfürstenthum Hessen. Seit zwei Jahren hat er auf der Nordküste von Celebes gegen 10,000 Heiden zum Christenthum bekehrt und getauft. Was seinem Werke großen Vorschub leistet, ist, daß er auch einen Fürsten (Radscha) mit seiner jungen Braut bekehrte. Er hat auch bereits eine Kirche dort erbaut und läßt eben die Bibel in die Landessprache übersetzen.

Aus Baltimore wird berichtet, daß die Maschinenbau-Anstalt von Winans dort eine wichtige Verbesserung für Locomotiven zur Ausführung gebracht habe. Wenn die erforderliche Dampfzeugungs-Fähigkeit vorhanden sey, beruhe die Kraft einer Locomotive auf ihrer Schwere. Diese durfte man aber bisher nicht zu sehr vermehren, um nicht den Eisenbahnen schädlich zu werden. Hr. Winans genüge dieser doppelten Aufgabe dadurch, daß er den Locomotiven acht Treibräder gebe, so daß jedes Treibrad nur mit der statthaften Schwere auf die Schienen drücke, und sich dennoch im Ganzen eine größere Kraft darbiete, als wenn man weniger Treibräder habe.

Unlängst trieb ein Bewohner von Wilryk (Provinz Antwerpen), Namens Degroff, sein Pferd

mit ungeheuren Peitschenhieben vor sich hin. Plötzlich dreht das Pferd sich gegen seinen Führer um, zerbeißt ihm das Gesicht und seine beiden Hände, die er zur Vertheidigung aufgehoben hatte, wirft ihn zur Erde und zerstampft ihn mit der größten Wuth. Ungeachtet des Geschreies der Leute, die dem Unglücklichen zu Hülfe eilten, hörte das Thier nicht auf zu wüthen, und als man endlich seiner Meister wurde, hatte er bereits aufgehört zu leben.

Am 20. Mai früh zwischen 5 und 6 Uhr will der Pastor zu Endschütz im Weimarischen eine Luftspiegelung (Fata morgana) wahrgenommen haben, wodurch man in einem Umkreis von 20 Meilen habe blicken und die Thurmspitzen der entlegensten Ortschaften habe ersehen können.

Theater.

Lorzing's allgemein beliebte Oper „Czar und Zimmermann" hat durch die Individualität der darstellenden Künstler schon immer zu unsern besten Bühnenleistungen gehört, doch nie ist dieselbe in größerer Vollendung bei uns über die Bretter gegangen, als am 24. d. Die vorzügliche Leistung des Hrn. Fischer als Bürgermeister ist hinlänglich bekannt, und eben so die des Hrn. Bosin als Peter Iwanow. Neu in ihren Rollen waren Hr. Scharpff, Hr. Rath und Mad. Christiani. Ersterer gab den Peter Michailow mit wahrer Spiel- und Gesangsvirtuosität, so daß er stürmischen Beifall und Hervorruf erndtete. Seine kräftige, sonore Barytonstimme hatte hier aber auch die beste Gelegenheit, sich in ihrer ganzen Kraft und Biegsamkeit zu zeigen, und Ref. muß gestehn, daß Hr. Scharpff tief in den Geist der Dichtung und Musik eingedrungen war und daher seinen Part so durchaus angemessen und präcis vortrug, daß dem Hörer nichts zu wünschen übrig blieb. Eben so ausgezeichnet in Rücksicht auf Spiel war Mad. Christiani, die den eigenthümlichen Charakter der Marie in so entsprechender, graziöser Auffassung wiederzugeben wußte, daß sie allgemein gefiel und sich des lautesten Beifalls zu erfreuen hatte. Wenn sie in Beziehung auf Stimmmittel ihrer Vorgängerin, Dem. Reinelt, nachstand, so überragte sie dafür dieselbe an kunstgemäßer Ausbildung. Herr Rath hatte die schwierige Parthie des Französischen Gesandten, an der hier schon einige sogenannte Tenoristen vollständig gescheitert sind, übernommen und führte sie durchaus brav und ansprechend aus. Die Chöre gingen befriedigend und in Rücksicht eines sichern und abgerundeten Zusammenspiels wurde nichts vermißt. Herr Director Vogt verdient den Dank aller Musikfreunde, daß er uns eine Oper zugeführt hat, wie sie für die Verhältnisse Posens nicht besser herzustellen ist und wie sie sich auf wenigen Provinzialbühnen vorfinden dürfte. Möchte ihm dafür nun auch eine genügende Unterstützung des Publikums zu Theil werden, damit ihm nicht die Möglichkeit genommen werde, das Institut auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten. K.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 26. Juni: Der Talisman; Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy, Musik von A. Müller. — In den Zwischen-Akten großes Tanz-Divertissement des Fräuleins v. Michalowska und des Herrn Passini, Balletänzer vom Königl. Theater zu Berlin.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des Brennöls von 350 Cntr. Behufs Beleuchtung der Straßen und zu anderen städtischen Zwecken, haben wir für das Jahr 1841/42. im Wege der öffentlichen Licitation durch den Mindestfordernden einen Termin auf

den 9ten Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungssaale anberaumt, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Mitbietende eine Kaution von 200 Rthlr. erlegen muß.

Die Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Posen den 10. Juni 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch das Erkenntniß der zweiten Abtheilung des unterzeichneten Ober-Landesgerichts vom 12ten dieses Monats ist der Ackerwirth Nikolaus Dziamański zu Mosciszki bei Kosten für einen Verschwender erklärt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit Niemand demselben ferner Kredit ertheile.

Posen den 16. Juni 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In nachstehenden Sachen, und zwar:

1) den Regulirungs- und Gemeinheitstheilungs-Sachen von Bozejewice und Bozejewiczki,
2) den Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Sachen von Groß-, Klein- und Alt-Slonawy, Pinsk, Mycielin, Baranowo, Wonsosz und Kowalewo, Pertinenzien der Herrschaft Schubin;

3) den Gemeinheits-Auseinandersetzungs-Sachen von Rostrzembowo;
4) den Zehntablösungs-Sachen von Krolikowo und Smarzykowo;
5) den Regulirungs-Sachen von Jwno, Dobieszewko und Oleszno; und
6) der Separations-Sache von Pniewy;

werden hierdurch in Gemäßheit der §§ 25. und 26. der Verordnung vom 30sten Juni 1834 alle unbekannten Interessenten der hierbei betheiligten Grundstücke, so wie in den Zehntablösungs-Sachen von Krolikowo und Smarzykowo die substituirten Erben der Johanna Catharina von Vietinghoff, verwittwet gewesenen von Zaborowska, geborenen Koch, nämlich den August, Wilhelm und die Henriette verehlichte Schobelt, Geschwister Koch, deren Aufenthalt hier unbekannt ist, und endlich alle diejenigen, welche an die, in der Regulirungssache von Jwno, Dobieszewko und Oleszno, nach Jwno translocirten und unter dem Namen Kazmierzewo bestehenden Höfe, aus dem Gesetze vom 8ten April 1823, oder als spätere Erwerber derselben von den durch die Regulirung betroffenen Annehmer, aus welchem Rechtstitel dies auch immer sei, Eigenthums-Ansprüche haben, vorgeladen, sich hier im Bureau der unterzeichneten Spezial-Kommission in dem

auf den 14ten August c. Vormittags 9 Uhr

anstehenden Termine persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und sich zu erklären, ob sie die Vorlegung der Auseinandersetzungspläne und ihre Zuziehung bei der Sache verlangen, so wie Eigenthums-Ansprüche an die regulirten Höfe zu machen haben, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen späteren Einwendungen dagegen oder Ansprüchen mehr werden gehört werden.

Schubin den 26. Mai 1841.

Königliche Spezial-Kommission. Schubiner Kreises.

Auktion von Modewaaren.

Montag den 28sten Juni und den darauf folgenden Tagen des Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 6 Uhr soll das Manufaktur- und Modewaaren-Lager, Markt- und Wasserstraßen-Ecke No. 52., bestehend aus modernen seidenen Zeugen, Französischen Battisten, verschiedenen Schnittwaaren, Shawls, Teppichen und Umschlagetüchern, wegen Aufgabe des Geschäfts, in ganzen Stücken und Resten öffentlich an den Meistbietenden im oben genannten Lokale gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Porzellan-Auktion.

Die Königliche
Berliner Porzellan-Manufaktur
wird hierselbst
am 26., 28., 29. und 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Hôtel de Saxe auf der Breslauer-Straße, mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Sahn- und Theekannen, Töpfe, Tassen, Teller, Schüsseln, Assietten, Saucieren, Terrinen, Wasserkannen, Waschbecken, Tabaksköpfe und verschiedene andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktioniren lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Posen, 1841. Friedel.

Annonce.

Ein junger verheiratheter Mann, der von hohen Personen bestens empfohlen wird, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Johanni d. J. eine Stelle als Privat-Oberförster, Rechnungsführer oder Aktuarius. Das Nähere hierüber im Hôtel de Saxe.

Bekanntmachung.

Das mir zugehörige, nahe bei Posen im Eichwalde belegene Auberge-Etablissement, bestehend aus einem neu erbauten 2stöckigen massiven Wohnhause von 12 Zimmern, einem großen Ball-Saal, Scheune und Stallung, Aecker und Gärten, bin ich Willens, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verpachten. Das Nähere ist am Orte selbst zu jeder beliebigen Zeit beim Eigenthümer zu erfahren.

Luisenhayn am 24. Juni 1841.

J. F. G.

Sprung-Stähr-Verkauf.

Die Stähre aus der Hünernschen Stammschäferei stehen im Gasthofe des Herrn Bück am Sapieha-Platz.

Ein Wiener Flügel, von vorzüglichem Tone, ist vom 1sten Juli c. ab zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere bei

Rudolph Baumann,
am Markt No. 90.

Frisch angekommene Citronen, das Hundert zu 2 Rthlr. 5 sgr.; frischen Driesener Sahn-Käse, à Stück zu 7 sgr; ächten Schweizer-Käse, der Centner zu 23 Rthlr.; Katharinen-Pflaumen, das Pfd. zu 3 sgr. 6 pf. empfiehlt Joseph Ephraim,
Krämer-Straße Nro. 23.

Mein Vorwerk Zieleniec bei Schwersenz beabsichtige ich sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Wolff Joßmann.

S. Pell & Brandacher,
aus Tyrol,
empfehlen sich gegenwärtigen Jahrmakt mit einem gut assortirten Lager echten Bergziegenledernen Glacé- und Waschhandschuhen, nebst verschiedenen Sorten Gemsledernen Beinkleidern, Gummiträgern in neuester Façon, ächt ostindische Sack- und Halstücher, besonders geschmackvolle Binden und Shlipse, so wie mit einer direkten Zusendung moderner Schweizer Battisttücher.
Ihr Stand ist unter den Kämmereibuden, unweit des Rathauses.

☞ (Verspätet.) Heute erst sind meine Waaren angelangt, und wird, um schnell zu räumen, beispiellos billig verkauft. E. Ganzert, Conditor, Bonbon-, Pfefferkuchen- und Chokoladen-Fabrikant aus Berlin. Stand: Kämmerei-Bude an der Fontaine.

In No. 27/28. am alten Markt sind zwei große Zimmer vorne heraus, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen. Louis Landsberg.

Heute Sonnabend Tanzvergnügen, so wie warmes Abendbrod, wozu ergebenst einladet
J. G. Fürster in Mullakhausen.

Den 24. d. ist auf dem Kanonen-Platz ein Paket mit Tisch-Wäsche und Zwirn und ein Damen-Mantel gefunden worden. Der Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Insertions-Gebühren an dem oben genannten Platz No. 2. wieder bekommen.
Posen den 25. Juni 1841.
Regina Huschton.

Das bereits zum 23sten d. M. angekündigte Feuerwerk im Kubickischen Garten, kann wegen der eingetretenen ungünstigen Witterung am vorgedachten Tage erst Montag den 28sten d. M. abgebrannt werden. Alle bereits gekauften Billets bleiben in Gültigkeit. Kubicki.

Cirque olympique
in der Königlichen Husaren-Reitbahn.

Sonnabend den 26. Juni: Neue brillante Vorstellung der höhern Reitkunst, zum Benefiz für Käthchen Gärtner.
Zum Erstenmal: Die Standarte, oder: die Jungfrau von Orleans; große Scene auf 4 ungesattelten Pferden, dargestellt durch die Benefiziantin. Zum Erstenmal: Die lustigen Brüder Müller zu Pferde, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft. Zum Erstenmal: Der Türkische Hengst Ali als Glockenläuter.
Die Vorstellung wird eröffnet mit einem Spanischen Kavallerie-Manöver von 6 Reitern, kommandirt von C. Gärtner.
Anfang präcis halb 8 Uhr.
Zu einem gütigen zahlreichen Besuch ladet gehorsamst ein: Käthchen Gärtner.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 27sten Juni 1841 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 18. bis 24. Juni 1841 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Prediger Friedrich	Hr. Superint. Fischer	5	3	3	2	2
Evangel. Petri-Kirche	= Candidat Jähner	—	—	1	—	1	—
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Hoyer	—	1	—	3	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	2	—	2	3	1
den 29. Juni	= Canon. Jabczynski	= Probst Urbanowicz					
Pfarrkirche	= Dek. Zeyland	—	1	—	1	—	1
den 29. Juni	= Mans. Balcerowski						
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Balcerowski	—	—	3	1	1	—
den 29. Juni	= Mans. Dulinski						
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	2	3	1	1
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—
den 29. Juni	= Regens Pohl	Derselbe.					
Dominik. Klosterkirche	= Geistl. Stamm	—	—	—	—	—	—
den 29. Juni	= Geistl. Scholtz						
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	—
den 29. Juni	= Mans. Balcerowski						
		Summa	12	9	13	8	5